

Die 3. Beteiligungslücke im Rheinischen Revier

Ungleiche Ressourcen und Zugänge im Strukturwandel



AGENDA

Wo stehen wir? – Qualität der Beteiligung

Was blockiert Beteiligung? - Ressourcen

Handlungsansätze?!

01

Qualität der Beteiligung

Erkenntnisse aus Studien

1. Strukturwandel \neq rein technischer Prozess
Nicht nur: Infrastruktur, Innovation, Wirtschaft
Transformation ist immer politisch und sozial

2. Beteiligung ist zentral für die Legitimität -
aber Sie scheitert oft.

Reichweite und Zugang
Wirkungsinklusion

3. Beteiligung im Strukturwandel erfordert mehr als Einladungen: Sie braucht Voraussetzungen, Ressourcen und strukturierte Zugänge.

Ressourcen

Zugang und die Ressourcen für Beteiligung sind zentrale Qualitätskriterien:
wie niedrigschwellig, gerecht und unterstützend wird Beteiligung organisiert.

Hier geht es um die Fragen:


Wer ist überhaupt in der Lage sich zu beteiligen?


Wer hat die Mittel, sich sinnvoll zu beteiligen?

Der Ressourcenansatz macht sichtbar, dass Beteiligung nur dann gerecht ist, wenn **ungleiche Voraussetzungen berücksichtigt und aktiv ausgeglichen werden.**

Beteiligungsfähigkeit

 Ressourcen (Zeit, Geld, Personal)

 Kompetenzen (Wissen, Sprache)

 Zugang, Netzwerke & strukturelle Einbindung

02

Ungleicher Zugang zu Beteiligung und Förderung

Governance & Akteursstruktur

Stark **institutionell organisierter Strukturwandel**

Zentrale Koordination über die **Zukunftsagentur Rheinisches Revier** und regionale Gremien

Enge Verflechtung von **Politik, Verwaltung und Wirtschaft** in Planung und Förderung

Wirtschaft prägt zentrale Entscheidungen durch starke Einbindung in Steuerungsstrukturen

Zugangsvoraussetzungen

Zugang zu Beteiligung und Förderung wird überwiegend über institutionelle Strukturen vermittelt.

Ungleiche Netzwerkzugänge und fehlende Kooperationsplattformen verstärken diese Problematik zusätzlich.

Förderstrukturen

14,8 Mrd. € für den Strukturwandel

Zentrales Programm: **STARK** → eigentlich großes Potenzial auch für die Zivilgesellschaft, aber:

- Mehrstufige Antragsverfahren
- Hohe Dokumentationspflichten
- Strategische Bewertungskriterien
- Große Projektvolumina

Empirische Schieflage

Großteil der Mittel fließt in Infrastruktur , Forschung & wirtschaftsnahe Projekte, Zivilgesellschaft ist häufig nur indirekt beteiligt



03

Konkrete Handlungsansätze

Vereinfachte Verfahren

Zukunftsfonds (LANUK NRW) – Neue Förderstruktur

Kleinfonds für lokale Initiativen im Rheinischen Revier → ermöglicht schnelle Handlungsfähigkeit

Niedrigschwelliger Zugang: Förderung auch ohne große Bürokratie, bis ca. **10.000 € pro Projekt**

Ziel: nachhaltige Entwicklung & bürgerschaftliches Engagement stärken

Jährliche Ideenwettbewerbe mit ca. **1 Mio. € Fördervolumen**

→ stärkt direkte Beteiligung

Erfolgreiche Projekte als Leuchttürme

Wichtige Beiträge zu Beteiligung & Vernetzung

NABU – „MutZuRNatuRR“ (Bürge-Zentrum)

Verbraucherzentrale – „Nachhaltig leben im Revier“

Nell-Breuning-Haus/ Bündnis „Aus Revier wird Region“ – „Café Nr. 5“

Alle drei Projekte schaffen **niedrigschwellige Zugänge**, fördern **Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteure** und stärken so die **Beteiligung im Strukturwandel** – eher außerhalb der formalen Governance-Strukturen

Servicestelle

Kapazitätsaufbau: Bereitstellung von Expertise für Antragstellung komplexer Vorhaben.

Eigene Strukturen zur Ressourcenbündelung schaffen. Dazu gehören Netzwerke, Dachstrukturen oder Plattformen, die Wissen über Förderprogramme teilen, gemeinsame Antragstellungen ermöglichen und zeitliche sowie organisatorische Lasten verteilen.

Vernetzung und Prozessbegleitung

Räume für den Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und der Bürgerschaft.

Externe Anbindung

Aufbau stabiler Schnittstellen & Begegnungsformate

Vertrauen & klare Regeln für Zusammenarbeit



Diskussionsfragen

Was würde Ihnen konkret helfen handlungsfähiger zu werden?

Was wäre ein „Gamechanger“ für die Arbeit: Geld, Beratung, Netzwerke oder politische Öffnung?

Welche guten Beispiele gibt es?

Werden die Fördermöglichkeiten ausreichend genutzt?

Wird ausreichend zusammengearbeitet und Wissen geteilt?

Welche Wege werden noch nicht genutzt?

Wie wird „die“ Zivilgesellschaft sichtbar?